

Unsere Parteiorganisation zwischen sieben Parteitag

Bericht nach Dokumenten des Betriebsarchivs im VEB Funkwerk Erfurt

Parteitage der SED sind stets Höhepunkte unserer Arbeit. Als Vortrupp der Arbeiterklasse war und ist unsere Partei der Initiator der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR. Sie gab auf den vergangenen Parteitagen und Plenen öffentlich Rechenschaft über die zurückliegenden Zeiträume und legte nach gründlicher Analyse der nationalen und internationalen Lage Ziel und Richtung unserer sozialistischen Entwicklung fest. In den Tagen während und nach dem VII. Parteitag rufen wir uns einige Tatsachen des Weges unserer BPO im VEB Funkwerk Erfurt in Erinnerung.

1945 Am 11. Juni 1945 veröffentlichte die KPD ihren historischen Aufruf an das deutsche Volk und proklamierte ein 10-Punkte-Programm, das die wichtigsten Aufgaben für die demokratische Erneuerung Deutschlands aufzeigte. Anfang Juni 1945 gründeten sieben Genossen die Betriebsgruppe der KPD, wenige Tage später bildeten zwölf SPD-Genossen eine Betriebsgruppe. Beide Parteigruppen arbeiteten sofort eng zusammen und stellten so die Einheit

der Arbeiterklasse im Betrieb her. Gemeinsam mit antifaschistischen Betriebsangehörigen begannen sie als Aktivisten der ersten Stunde den Betrieb von faschistischen Elementen zu säubern und die Aufnahme einer Friedensproduktion zu organisieren.

1946 Am 23. Februar 1946 kamen die Genossen Grobe, Roth und Schneemann von der KPD und die Genossen Carl, Hoyer und Wagner von der SPD im Erfurter KPD-Parteihaus zusammen, um den Organisationsausschuß zur Gründung einer Einheitspartei zu bilden. Anfang März 1946 entstand die Betriebsgruppe der SED, die bis Mitte Mai 1946 auf eine Mitgliederstärke von 100 Genossen anwuchs. Zum Berliner Vereinigungsparteitag begann in unserem Funkwerk, von den sowjetischen Genossen tatkräftig unterstützt, die Fertigung von Senderröhren für unseren demokratischen Rundfunk.

1947 Im Frühjahr 1947 wurde unser Betrieb Volkseigentum. Der II. Parteitag erläuterte den Werktätigen als Hauptaufgabe die Stärkung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. In der Folgezeit organisierte die Partei

Bedeutung ist. Die Genossen organisierten in dieser Arbeitsgemeinschaft Aussprachen darüber, daß der Termin — 1970 — zu spät liege und dadurch ein volkswirtschaftlicher Verlust entstehen würde. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft entschieden sich auf Vorschlag der Genossen, die Vorrichtung mindestens ein, wenn möglich sogar zwei Jahre vorfristig zu entwickeln. Das

macht einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 600 000 MDN pro Jahr aus.

Die Arbeitsgemeinschaft Automatisierung der Maschinenstube ist ebenfalls hervorzuheben. Die Maschinenstube ist die erste Werkstätte, die vollautomatisiert arbeiten wird. Der Initiator ist Genosse Neugebauer. Das Ergebnis dieser Rationalisierungsmaßnahme ist die Einsparung von drei Arbeitskräften mit einer Lohnersparung von 25 000 MDN im Jahr. Es ergab sich jedoch die Schwierigkeit, daß die Projektie-

rungsarbeiten nicht aus eigener Kraft zum richtigen Zeitpunkt fertig geworden wären. Durch persönliche Rücksprachen mit der Entwicklungs- und Vorschlagsstelle der Deutschen Reichsbahn gelang es, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die die Projektierung übernahm. Auf diese Weise wurden alle Wege ausgeschöpft, um den Erfolg der Rationalisierungsmaßnahmen zu sichern.

Auf einer Rationalisierungskonferenz noch vor dem VII. Parteitag haben alle Arbeitsgemein-

DER ^^ m WOKT